

Diese Arbeitsmaterialien sind Teil des Handbuchs

Klasse.Macht.Klima

Transformative Bildungsmaterialien
zu Klassismus in der Umwelt- und
Klimakrise

Öffentlicher Luxus statt Reichenprivileg
Traumreise in eine ganz andere Gesellschaft

Was: Traumreise Text zum Vorlesen

Stand: 07/2024



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Die Herausgeber*innen sind für den Inhalt alleine
verantwortlich.

Traumreise Öffentlicher Luxus

Setze oder lege dich bequem hin und schließe deine Augen, wenn es sich gut anfühlt. Wenn nicht, suche dir einen Punkt im Raum, auf den du dich mit einem sanften Blick fokussieren kannst. Atme tief ein. Atme aus. Spüre wie dein Körper mit dem Atem schwer wird. Versuch deinen Herzschlag zu spüren und lausche ein Weilchen. Spüre, an welchen Stellen dein Körper den Boden berührt. Spüre deine Arme und Hände. Entspanne deinen Nacken und die Schultern. Entspanne die Füße und Beine. Auch dein Gesicht ist entspannt und gelöst. Konzentriere dich nun auf deinen Atem. Atme langsam und tief. Atme ein, Atme aus. Fühle, wie sich dein Brustkorb, deine Rippen und dein Bauch heben und wieder senken. Fühle, wie der Körper beim Ausatmen loslässt und entspannt. Lass alle Gedanken los.

Stell dir vor du verlässt diesen Raum und gehst spazieren. Während du durch die Landschaft läufst, kommen dir viele Dinge aus deinem Alltag bekannt vor. Du siehst viel Bekanntes, aber du siehst auch viele Probleme und Herausforderungen.

Während du durch die Straßen läufst und über den Zustand der Welt nachdenkst, kommst du an einen Ort, den du gerne hast, mit deinen lieben Menschen um dich herum, die gut gelaunt zusammen sind. Dort steht ein großer Baum, der bis in den Himmel ragt. Er zieht dich an und du kletterst langsam immer höher auf dem Baum, bis ganz nach oben in die Krone. Wenn du ganz oben bist, merkst du, dass du auf einem magischen Ast sitzt. Der Ast verwandelt sich zu einer Brücke, die weit über deine Baumkrone hinaus geht. Du testest sie vorsichtig aus und gehst dann langsam über die Brücke, nach ein bisschen Zeit siehst du das Ende der Brücke und stellst fest, dass du über die Brücke 30 Jahre in die Zukunft gegangen bist.

Du bist an einem Ort angelangt, in dem es ganz anders aussieht, als du es kennst. Eine Welt in 30 Jahren, in der für alle gut gesorgt ist. Stell dir vor, welches Alter du in 30 Jahren hättest. Wie bewegst du dich dann?

Du schreitest durch ein großes Tor auf dem in leuchtenden Farben steht: Willkommen im Öffentlichen Luxus! Deine Augen reflektieren das Scheinen des Schriftzugs. Voller Neugierde schreitest du durch das Tor. Du magst näher erfahren, was es mit dem Öffentlichen Luxus auf sich hat. Luxus kanntest du bisher vor allem als exklusive Statussymbole, die sich wenige auf Kosten von anderen leisten.

Kaum bist du durch das Tor hindurch begegnest du einer Person auf der Straße, die deinen suchenden Blick erkennt. Du fragst, was es mit dem Öffentlicher Luxus

auf sich hat. Sie erklärt dir: „öffentlicher Luxus bedeutet, dass alle bedingungslos Zugang bekommen zu den Gütern, die das Leben möglich und schön machen! Kein zu wenig, kein Überfluss, genug für alle, von allen garantiert!“ Klingt doch wirklich gut, denkst du dir. Aber, so recht greifen kannst es noch nicht und du willst mehr erfahren und erleben.

Du beginnst also weiter in die Weite dieser Welt einzutauchen, und so langsam wird dir klar, was hier alles anders ist. Also du einige hundert Meter weit gegangen bist stellst du fest, dass du in einer Siedlung, eine Art Nachbar*innenschaft gelandet bist. Was fällt dir auf, wie die Menschen hier wohnen? In hohen Mehrparteienhäusern? Bauwägen? Einfamilienhäusern? Was siehst du?

Du bist voller Neugierde, wer da wohnt und wie es drinnen aussieht und ohne groß nachzudenken gehst du zu einer Eingangstür und klopfst. Eine ältere Person macht dir die Tür auf und bittet dich freundlich herein. Du bekommst eine Führung durchs innere der öffentlich bereitgestellten Wohnform. Was siehst du?

Bei einer Tasse Tee erklärt die Person dir, wie all die grundlegenden Güter hier verteilt werden. Der Strom und das Wasser für den Tee, die Wärme in der Stube. Du willst alles wissen. Sie ist erfreut über dein Interesse, aber doch etwas irritiert, schließlich sind diese grundlegenden Güter doch Selbstverständlichkeiten, die alle brauchen. So wie die Luft zum Atmen.

Du bedankst und verabschiedest dich und kaum bist du draußen, siehst du ein öffentliches Verkehrsmittel stehen und steigst spontan hinein. Geschafft. Etwas außer Atem, schießt dir der Gedanke in den Kopf, ob du wohl ein Ticket benötigst? Du schaust dich um und findest heraus, dass das nicht nötig ist, weil der ÖPNV kostenlos nutzbar ist.

Du setzt dich nieder und lässt Eindrücke an dir vorbeiziehen. Du siehst so etwas wie Schulen und Betreuungszentren für kleiner Kinder und Du fragst dich, was Kinder in dieser Welt wohl lernen? Und was sie nicht mehr lernen müssen?

Du siehst außerdem Gesundheitszentren, die ganz anders aussehen als die Krankenhäuser deiner Welt.

Als die Station zentraler Marktplatz aufgerufen wird, stehst du auf und trittst ins Freie. Etwas stickig war's da drin schon. Jetzt atmest du wieder frische Luft. Wie riecht der öffentliche Luxus für dich?

Der öffentliche Raum wirkt für dich irgendwie anders. Du kannst gar nicht so recht greifen, woran es genau liegt. Du setzt dich auf eine nahegelegene Parkbank und beobachtest das Treiben der Leute auf dem zentralen Marktplatz. Du kannst ganz körperlich spüren, wie die Menschen hier unterwegs sind, wie sie zueinander stehen. Eine andere Qualität im Miteinander. Wie fühlst du das?

Es wirkt so, als würden hier auch ganz andere Leute aufeinander treffen als in der Lohnarbeits-geprägten Welt, die du kennst. Was machen die Menschen mit ihrer Zeit im öffentlichen Luxus? Gehen sie zur Arbeit? Wie schaut die Arbeitswelt aus? Wer sorgt sich um andere Menschen? Was ist anders?

Als du dann aufstehst und in die Mitte des Marktplatz gehst fällt dir noch etwas auf: die Werbeplakate haben sich verändert. Welche Plakate siehst du jetzt? Was wird hier angepriesen?

Du hast dein Zeitgefühl inzwischen verloren und dein knurrender Magen erinnert dich daran, dass du lange nichts mehr gegessen hast. Zunächst bist du ratlos, wie du an etwas zu essen kommst. Doch dann entdeckst du auf einer Quartierskarte am Rande des Marktplatz, dass es ganz viele Möglichkeiten gibt an leistbares gutes Essen zu kommen. Für welche entscheidest du dich?

Nach einer tollen Mahlzeit sitzt du zufrieden da und streichst dir über den Bauch. Gerade als du Aufstehen möchtest, bricht um dich herum ein Konflikt aus. Zwei Menschen streiten um einen Sitzplatz. Angespannt erwartest du, dass es gleich eskaliert. Doch hier gibt es anscheinend andere Umgangsweisen mit Konflikten. Woran merkst du das?

Mit einem Gähnen stellst du fest, dass du etwas müde wirst und du dich hinlegen möchtest, und ein Schild verweist dich auf einen nahegelegenen Park. Dort angekommen, wird dir klar, dass das nicht nur ein Park ist. Auch ein Schwimmbad gibt es und angrenzend eine Bibliothek mit Kulturzentrum. Weil es draußen schon etwas kühl ist, beschließt du, dich in der Bibliothek nach einem ruhigen Plätzchen umzusehen. Du steigst die Treppen hinauf und betrittst ein offenes Foyer. Du siehst eine Ecke mit Sofas, Sesseln und Zeitungen und findest einen Platz, um es dir bequem zu machen. Mit geschlossenen Augen lauschst du den wispernden Gesprächen und dem Rascheln von Zeitungen.

Du hörst eine Gruppe von jungen Menschen, die Teil einer Art historischen Stadtführung sind. Die Historiker Person hörst du einführen...„Damals war das noch ganz anders in unserer Gesellschaft, ihr könnt euch das ja gar nicht mehr vorstellen, was das für ein ständiger Existenzkampf war. Luxus, das war immer nur was für die Wenigen.“

Du hörst weitere Wortfetzen, die ganz treffend die Welt beschreiben, die dir so bekannt ist und sich nun immer befremdlicher anfühlt.

In diesem Moment realisierst du, dass dein Seminar bald weitergehen dürfte. In einer halben Stunde machen wir weiter, haben sie gesagt. Du musst dich nicht hetzen, doch es wird Zeit, den Rückweg anzutreten. Du schreitest die Treppen der Bibliothek hinunter und blickst wieder auf das große Tor. Du schreitest hindurch, und wirfst noch einen letzten Blick zurück in die Welt des öffentlichen Luxus. Du läufst langsam wieder zurück zur Brücke. Auf der Brücke angekommen: Atme nochmal tief ein und gehe langsam hinüber. Wie fühlst du dich gerade? Welche Gedanken sind in deinem Kopf? Du kommst langsam wieder auf deinem Baum an und hüpfst von der Brücke auf den Ast. Du kletterst wieder zurück nach unten mit den Gedanken noch bei dem, was du gerade gesehen und erlebt hast.

Unten angekommen lehnst du dich an den Baum, atmest tief ein und wieder aus. Spürst wie du den Boden berührst. Spürst wie sich dein Körper mit deinem Atem bewegt. Spürst oder hörst deinen Herzschlag und kommst langsam wieder an, hier im Raum. Wenn dir danach ist mach gerne deine Augen auf und bleibe noch ruhig sitzen. Bleibe ein wenig in Gedanken bei deiner Reise in die Zukunft.

Entspannungsmusik (Naturgeräusche) als Hintergrund für die Traumreise:
https://www.youtube.com/watch?v=mIV4j_00Fkw